

Die nächsten Ferien kommen bestimmt

Der Notruf hilft – dauerhaft oder temporär

Der Rotkreuz-Notruf ist ideal für alle, die ihre Selbständigkeit auch im Alter oder bei gesundheitlichen Einschränkungen bewahren und selbstbestimmt leben möchten. Die wertvolle Dienstleistung gibt Sicherheit – auf Wunsch auch nur während der Ferienabwesenheit von Familie oder Betreuungspersonen.

Herr K. hat sich an einem eiskalten Januartag in seinem eigenen Haus auf dem Balkon ausgeschlossen. Seine Frau war unterwegs. So musste er sechs Stunden an der Kälte verbringen, bis Hilfe kam und ihn aus der ungemütlichen Lage befreite. Dieses Ereignis hat das Ehepaar K. bewogen, den Rotkreuz-Notruf installieren zu lassen. Denn mit dem roten Knopf am Handgelenk hätte Herr K. nicht so lange frieren müssen. Die während 24 Stunden besetzte Zentrale hätte sofort seine Kontaktpersonen benachrichtigt und Hilfe organisiert.

Geräte für zu Hause und unterwegs

Seit über 30 Jahren gibt der Rotkreuz-Notruf seiner Kundschaft Sicherheit und deren Angehörigen ein beruhigendes Gefühl, dass in einem Notfall immer sofort jemand zur Stelle ist. Dank der Variante Mobil ist diese Sicherheit rund um die Uhr nicht nur zu Hause gewährleistet, sondern auch unterwegs: beim Einkaufen, auf einem Spaziergang, einer Wanderung, beim Sport, im Zug oder im Auto. Ein Druck auf die Alarmtaste am Handgelenk genügt, um sofort mit der Notrufzentrale verbunden zu werden, welche umgehend die Kontaktpersonen verständigt und bei Bedarf die nötigen Massnahmen einleitet.

So einfach wie die Bedienung ist auch die Abwicklung der Bestellung. Nach dem Ausfüllen des Kontaktformulars kommt innerhalb weniger Tage eine Person des SRK, in-



© SRK, Ruben Ung

Der Notruf macht unabhängig und gibt Sicherheit – drinnen und draussen.

stalliert das gewünschte Gerät und erläutert die Benützung. Wer sich vor dem definitiven Auftrag genauer informieren möchte, vereinbart am besten ein Gespräch mit einer Beratungsperson des SRK, die kostenlos und unverbindlich vorbeikommt, um die Dienstleistung und die verschiedenen Geräte zu erklären. Wer immer noch unsicher ist, kann den Notruf während zweier Monate ausprobieren. Der Verantwortliche Marco Bontekoe weiss jedoch aus Erfahrung, dass aus diesen ersten Probemonaten meist eine Dauernutzung wird: «Unsere Kunden erkennen rasch, dass der Notruf wirkungsvoll und einfach in der Anwendung ist und viel zu einer besseren Lebensqualität beiträgt.»

Kurzzeitlösung mit Entlastungsdienst

Damit sich auch die Kontaktpersonen eine verdiente Auszeit gönnen und sorglos ein paar Tage wegfahren können, gibt es den Feriennotruf als temporäre Lösung. Das Schweizerische Rote Kreuz wird damit zur «Ferienvertretung» für pflegende Angehörige, involvierte Kontaktpersonen und betreuende Nachbarn. Je nach Ausgangslage lässt sich der Notruf bedarfsgerecht mit anderen SRK-Dienstleistungen kombinieren. Auf Wunsch übernehmen geschulte Betreuerinnen des Entlastungsdienstes die Funktion der Kontaktpersonen. Sie leisten Pikettdienst und sind mindestens zweimal wöchentlich zwei Stunden für die individuelle Betreuung vor Ort. Die Mitarbeitenden

des Entlastungsdienstes übernehmen auch zusätzliche Aufgaben wie leichte Körperpflege, einfache Mobilisation, das Zubereiten von Mahlzeiten, leichte Hausarbeiten und Aktivierung oder Begleitung ausser Haus, falls dies gewünscht wird.

Der Feriennotruf lässt sich auch kurzfristig einrichten, und dank einer engen Zusammenarbeit mit den SRK-Entlastungsdiensten, für die rund 65 Mitarbeitende im Einsatz stehen, ist rasch eine geeignete Betreuungsperson gefunden, wie Marco Bontekoe betont.

SRK-Feriennotruf

Wenn Betreuungspersonen ausfallen oder verreisen, springt das SRK ein.

- **Notruf:** Sicherheit rund um die Uhr während einer begrenzten Zeit
- **Kombination Notruf und Kontaktperson vom SRK:** Pikettdienst und mind. 2x 2 Stunden planbare Betreuung vor Ort
- **Kombination Notruf und Betreuung:** der Entlastungsdienst übernimmt die Betreuungsaufgaben und leichte Pflege vor Ort
- **Die SRK-Fachleute beraten Sie gerne** – unverbindlich und kostenlos: Telefon 041 418 70 11 oder notruf@srk-luzern.ch

Editorial



Eindrückliche Zahlen belegen das grosse Engagement

37 555 Freiwilligenstunden – so viel weist die Statistik 2018 für unseren Kantonalverband aus. Mit einem Stundenansatz von 25 Franken ergäben sich beachtliche 938 875 Franken, rund 250 000 Franken mehr als im Vorjahr. Geleistet haben dies 380 Freiwillige, die uns ihre Zeit und ihr wertvolles Engagement in verschiedenen Dienstleistungen zur Verfügung stellen. Beeindruckt und dankbar kann ich immer wieder feststellen, wie gut und wertschätzend das Zusammenspiel zwischen den Freiwilligen, der Kundschaft und den Mitarbeitenden funktioniert. Das hohe Vertrauen, das uns als humanitäre Organisation von unseren Kundinnen und Kunden sowie von unseren Mitgliedern und Spendern entgegengebracht wird, ist die Grundlage der guten Entwicklung und ein wesentlicher Bestandteil der Motivation für unsere tägliche Arbeit.

Das grosse Dienstleistungsverständnis und die starke Identifikation mit der Zweckbestimmung der 38 Mitarbeitenden (23 Vollzeitstellen), der 29 Kursleitenden und der 109 Betreuer/-innen sind massgebend für die gute Entwicklung. Vor allem darum ist es möglich, als NPO in einem wachsenden Verdrängungsmarkt gut zu bestehen und das Angebot stetig auszubauen.

Ich bin überzeugt, dass wir weiterhin von engagierten Menschen unterstützt werden, und bedanke mich sehr für das grosse Vertrauen. Wir wollen dieses Jahr an das gute Resultat von 2018 anknüpfen. Dies gelingt jedoch nur, wenn wir weiterhin auf Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung zählen dürfen. Ich freue mich auf die weitere gute Zusammenarbeit auf den verschiedensten Ebenen!

Erica Züst, Geschäftsführerin

Vorschau

Ordentliche Mitgliederversammlung SRK Kanton Luzern

2. Mai 2019, 17.15 Uhr
Auditorium

GZI Guido A. Zäch Institut, Nottwil

Anmeldungen bis spätestens 24. 4. 2019 unter Telefon 041 418 70 10.

Das Rote Kreuz Luzern ist seit 2004 ZEWo-zertifiziert.

Das Gütesiegel steht für:

- zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirksamen Einsatz Ihrer Spende
- transparente Information und aussagekräftige Rechnungslegung
- unabhängige und zweckmässige Kontrollstrukturen
- aufrichtige Kommunikation und faire Mittelbeschaffung



Geschäftsjahr 2018

Den Menschen mehr Zeit geschenkt

«2018 war für das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) Kanton Luzern ein gutes Jahr», bilanziert Geschäftsführerin Erica Züst. Viele Dienstleistungen wurden noch mehr als im Vorjahr genutzt. Es gab einen Kilometerrekord beim Fahrdienst, wichtige Anpassungen beim Notruf, und viele treue Mitglieder und Spender haben das SRK unterstützt. Um in Zukunft weiterhin mit bedarfsgerechten Angeboten für Menschen in verletzlichen Lebenssituationen da zu sein, nimmt sich das Rote Kreuz für das laufende Jahr einiges vor.

«2018 haben erneut noch mehr Menschen unsere Dienstleistungen genutzt. Das ist erfreulich und für uns auch Ausdruck für die Wertschätzung unserer Arbeit.» So fasst Geschäftsführerin Erica Züst das Ergebnis des vergangenen Jahres zusammen. Bei einem Blick auf die Zahlen stechen einige besonders hervor.

Quantität und Qualität gestiegen

Der Fahrdienst war im 50. Jahr seines Bestehens mit über 41 000 Fahrten und 727 416 zurückgelegten Kilometern (18 Erdumrundungen) so gefragt wie nie zuvor. «Viel Mensch, wenig Technik» heisst es neu bei den Notrufsystemen. Es gab mehr Anschlussmonate, dafür weniger technische Servicestunden. «Mit der neuen Gerätegeneration vermindert sich der technische Aufwand prägnant. Wir haben deutlich mehr Zeit für Gespräche und Besuche bei diesen Kundinnen und Kunden», informiert Erica Züst. Entsprechend sind die Einsatzstunden im Besuchs- und Begleitsdienst 2018 erneut zweistellig gestiegen (+44,2 Pro-



Geschäftsführerin Erica Züst blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück.

zent). Ebenso erfreulich ist der Zuwachs bei der Bildung. 3074 Personen (+15,7 Prozent) haben ein externes oder internes Angebot genutzt. Sowohl bei den Fachkursen im Umfeld von Pflege und Betreuung oder bei Babysittingkursen wie auch im Bereich Fremdsprachigkeit zur Integrationsförderung war die Nachfrage gross. Erfreulich ist auch die hervorragende Zusammenarbeit mit der Dienststelle Volksschulbildung, die 2018 15 «chili-Konflikttrainings» organisierte. Fast gleich viele Kunden, aber etwas weniger Einsatzstunden weisen die Dienstleistungen «Entlastungsdienste» und «Kinderbetreuung zu Hause» aus. Auf dem Vorjahresniveau zeigen sich auch die Hilfsmittel. Insgesamt hat das SRK Kanton Luzern 5509 (+8,9 Prozent) Kunden und Kundinnen beraten, besucht und begleitet.

Diese Zahlen zeigen gemäss Erica Züst

auch, dass immer mehr Menschen frühzeitig Unterstützungsleistungen in Anspruch nehmen, damit sie bis ins hohe Alter selbstbestimmt und lange gut zu Hause leben können. Der Unterstützungsbedarf älterer Menschen entspricht zu 70 Prozent nicht-pflegerischen Leistungen. Das SRK Kanton Luzern erbringt den grössten Teil seiner Leistungen in der Betreuung und Unterstützung, welche nicht durch die Grundversicherung der Krankenkasse mitfinanziert wird. «Das SRK Kanton Luzern leistet mit seinen niederschweligen Unterstützungs- und Entlastungsangeboten bewusst einen bedeutenden komplementären Beitrag zur professionalisierten, rechtlich verankerten Pflege», betont die Geschäftsführerin.

Engagiert beim Roten Kreuz

Ein grosses Dankeschön gebührt den «aktiven Mitgliedern», den Freiwilligen. «Ohne sie könnten wir viele Angebote nicht in der aktuellen Form anbieten», weiss Erica Züst. 2018 waren 380 Freiwillige total 37 555 Stunden für Menschen in einer verletzlichen Lebenssituation im Einsatz. Hochgerechnet mit einem Stundenansatz von 25 Franken entspricht dies insgesamt 938 875 Franken (Vorjahr 33 540 Freiwilligenstunden). Auch die Fördermitglieder und Gönner bleiben dem SRK verdankensweise treu. «Wir brauchen ihre Unterstützung, um die Angebote in der aktuellen Form aufrechtzuerhalten», appelliert die Geschäftsführung. Die 38 Mitarbeitenden (23 Vollzeitstellen), 29 Kursleitenden und 109 Betreuer/-innen, die im Auftragsverhältnis für das SRK Kanton Luzern arbeiten, haben mit ihrem grossen Engagement ebenfalls den guten Ruf und damit das Vertrauen in das SRK gestärkt.

Positiver Blick nach vorne

2019 wird die Dienstleistung Patientenverfügung mit dem Vorsorgeauftrag ergänzt,

die Entlastungsdienste feiern ihr 20-Jahres-Jubiläum, der Besuchs- und Begleitsdienst wird in einigen Gemeinden integriert, das Dienstleistungsmarketing wird verstärkt, der Luzerner Kantonalverband arbeitet an der Entwicklung der Strategie 2030 auf nationaler Ebene mit, welche als Grundlage für die Handlungsstrategie des SRK Kanton Luzern genutzt wird. Das Team in Luzern hat neben den etablierten Dienstleistungen auch Projekte und Themen, die im 2019 weiterentwickelt werden. «Ich bin sicher, dass wir wieder diverse Herausforderungen zu bestehen haben und uns über einige Highlights freuen dürfen», so Erica Züst. Zu den grössten Freuden gehören immer wieder Begegnungen mit Mitarbeitenden, Freiwilligen und Kunden, welche die Werte des SRK teilen, sich für die Stärkung der Marke «Schweizerisches Rotes Kreuz» engagieren und von der Qualität unserer Dienstleistungen überzeugt sind.

Der Jahresbericht 2018 steht ab Mai auf der Webseite zur Verfügung: www.srk-luzern.ch/downloads



Tag der Kranken

Seit 38 Jahren fester Bestandteil des SRK

Immer am ersten Sonntag im März findet der Tag der Kranken statt. In diesem Jahr war es bereits die 80. Ausgabe. Das Motto 2019 hiess «Wissen macht uns stark». Béatrice Reinhard-Peter, Bereichsleiterin Soziales und Freiwilligenmanagement, erklärt, was das SRK Kanton Luzern für diesen Tag organisierte.

Weshalb engagiert sich das Schweizerische Rote Kreuz Kanton Luzern am Tag der Kranken?

Der «Tag der Kranken» sensibilisiert die Bevölkerung einmal pro Jahr zu einem besonderen Thema aus dem Bereich Gesundheit und Krankheit. Das Rote Kreuz Kanton Luzern erbringt diverse Dienstleistungen in diesem Umfeld. Wir sind also «nahe» bei der Zielgruppe und möchten diesen Menschen eine besondere Freude bereiten. Der Tag regt Diskussionen in der Bevölkerung an, lenkt die Aufmerksamkeit wertschätzend auf das eigene Wohlbefinden und das der Menschen um sich herum. Dabei helfen wir mit.



Silvia Schmid bringt Brigitte Marci den Kartengruss und den Tee vom SRK.

Wie lange bestehen diese Aktivitäten schon?

Der Tag der Kranken wurde 1939 ins Leben gerufen, also bereits vor 80 Jahren; das Rote Kreuz engagiert sich an diesem Tag seit 1981.

Was passierte dieses Jahr?

Wir besuchten Kundinnen und Kunden des SRK Kanton Luzern im Zeitraum um den Tag der Kranken herum und haben ein kleines Präsent mitgebracht. In den letzten Jahren war dies ein Primeli als farbiger Aufsteller.

Dieses Jahr haben wir uns für sieben verschiedene Teesorten entschieden – also «Wohlbefinden für eine Woche». Neu haben wir uns auch Zeit für Menschen genommen, die sich einen Besuch vom Roten Kreuz wünschten und uns bisher nicht bekannt waren.

Wer macht diese Besuche?

Freiwillige und Mitarbeitende des SRK Kanton Luzern auf freiwilliger Basis.

Weshalb haben Sie sich für eine Veränderung entschieden?

Im Rahmen des 150-Jahre-Jubiläums haben die Zentralschweizerischen Rotkreuz-Kantonalverbände teilweise mit Samaritervereinen je 150 Besuche bei verschiedenen Menschen gemacht, die dies gewünscht haben. Diese Begegnungen haben den besuchten Personen viel Freude bereitet. Der zwischenmenschliche Austausch in Form von Besuchen und das Erleben von Freude tragen auch zur Förderung und Erhaltung der Gesundheit bei. Deshalb wollen wir diese Gelegenheit rund um den Tag der Kranken für ebensolche schöne Besuche nutzen.

Konfliktbewältigung und -prävention

chili kommt bei allen gut an

Meinungsverschiedenheiten und Konflikte gehören zum Leben – bei Erwachsenen wie bei Kindern, im Beruf wie auch zu Hause. Damit die Beteiligten lernen, besser mit solchen Situationen umzugehen, hat das SRK das chili-Programm zur konstruktiven Konfliktbearbeitung entwickelt. Das Angebot ist breit gefächert.

Zwei Gruppen von Schülern streiten sich heftig auf dem Pausenplatz. Ein Kind in der Klasse wird von den anderen gemobbt und ausgegrenzt. Zwei Streithähne vergiften mit ihrem Verhalten das Klima der ganzen Klasse. Für solche und viele andere Situationen wurde chili 1999 von Fachleuten des Schweizerischen Roten Kreuzes als erlebnisorientiertes Konflikttraining konzipiert. Es soll dazu beitragen, Gewalt, Streitereien, Mobbing und anderen Problemen vorzubeugen und sie konstruktiv zu lösen. Anfänglich richtete sich das Angebot an Schulkinder. Mittlerweile gibt es verschiedene chili-Varianten für eine Reihe von Zielgruppen. Die neuste heisst «chili-Integration für junge unbegleitete Asylsuchende». Dieses Training wurde 2017 erstmals im Kanton Luzern durchgeführt und im vergangenen Februar erneut realisiert. Dabei stehen Themen aus dem Alltag dieser Jugendlichen im Vordergrund,



© SRK, Ruben Ung

chili hilft, Streit konstruktiv zu lösen.

zum Beispiel Mithilfe im Haushalt, Missverständnisse, Handys, Ausgang, das andere Geschlecht, Umgang mit Alkohol etc.

Im April beginnt die Schule Willisau damit, ihre Lehrpersonen zu schulen. Die zirka 70 Teilnehmenden werden von zwei Trainerinnen unterrichtet. 2018 fand ein zweitägiger chili-Workshop für Schulsozialarbeitende mit einer 14-köpfigen Gruppe statt. Die Rückmeldungen sind laut Ruth Wallimann, der Dienstleistungs-Verantwortlichen beim SRK Kanton Luzern, sehr positiv. Für Mitarbeitende aller Stufen und Funktionen gab es chili 2016 als Weiterbildung mit Themen wie beispielsweise «Gewalt in der Pflege-wohngruppe». Dieser Pilot wurde bedarfsgerecht weiterentwickelt und wird nun im Rahmen des Bildungsprogramms als eintägiges Training «Konflikte austragen macht mich stark» angeboten und kann auch von einer Organisation intern im Teamteaching gebucht werden.

chili in etlichen Varianten

- chili für Kinder und Jugendliche
- chili-Workshop für Lehrpersonen und Schulsozialarbeitende
- chili-Kurse für Eltern/Erziehende von Kindern im Primarschulalter
- chili-Kurse für Institutionen in Pflege und Beratung
- chili-Integration für junge unbegleitete Asylsuchende

Breites Methodenspektrum

Rund 200 unterschiedliche Übungen, Rollenspiele und Vorgehensmethoden machen es möglich, die Trainings individuell auf die jeweilige Gruppe abzustimmen. Gemeinsam ist allen Übungen, dass sie Beispiele aus dem Alltag spielerisch aufnehmen und mit Hintergrundwissen zum Thema Konflikt verknüpfen. Die Teilnehmenden lernen, wie und warum es zu Streit und Spannungen kommen kann; sie erhalten Inputs zum Umgang mit Frustrationen und Wut; sie trainieren den konstruktiven Umgang in Konfliktsituationen und üben Kommunikationsregeln, die helfen, Konflikte zu verhindern. Gleichzeitig wird die Sozialkompetenz der Teilnehmenden gestärkt, was zur Gewaltprävention beiträgt. Zudem stärkt chili die Beziehungsfähigkeit einer Gruppe sowie die Lebenskompetenz von jedem Einzelnen. Ein wichtiger Bestandteil ist auch die Auseinandersetzung mit dem eigenen Konfliktverhalten. Wer chili-Kurse besucht, erarbeitet für sich auch so etwas wie ein Frühwarninstrument, das sie/ihn befähigt, Spannungen rasch zu erkennen und anzusprechen, bevor sie zum Flächenbrand werden. Denn auch das bewusste, aktive Hinschauen und Handeln gehört zu den Kompetenzen, die chili vermittelt.

Wissenschaftlich geprüft

2012 wurde das Angebot von der Fachhochschule Nordwestschweiz umfassend evaluiert. Laut dieser Untersuchung wird chili «von allen Beteiligten als sinnvoll, bereichernd und wertvoll erfahren». Ruth Wallimann bestätigt dieses Resultat: «Die chili-Konflikttrainings haben im Kanton Luzern einen guten Ruf.» Besonders gefragt, sagt sie, sei chili-Prävention an den Schulen. Die 15 Trainings, welche jährlich durchgeführt und vom Kanton subventioniert werden, sind jeweils besonders schnell besetzt.

Generell, ergänzt sie, gehe der Trend immer mehr in Richtung chili-Trainings für Kinder und ist auch bereits in der Unterstufe öfters gefragt.

60+

Breite Palette für freiwilliges Engagement

Der Marktplatz 60+ ist eine Plattform für das zivilgesellschaftliche Engagement der älteren Bevölkerung. Eine Vielzahl an Institutionen präsentiert in Form von Marktständen, wo und wie Freiwilligenarbeit bei ihnen möglich ist.

Das SRK Kanton Luzern wird auch dieses Jahr wieder mit von der Partie sein, um Interessierte über bewährte und neue/geplante Einsatzmöglichkeiten für Freiwillige zu informieren. Bei Bedarf geben wir auch gerne Auskunft zu weiteren Unterstützungs- und Entlastungsdienstleistungen.

Termin: 11. Mai 2019
Zeit: 9.00 bis 17.00 Uhr
Ort: Kornschütte Luzern



Jugendrotkreuz

Fit & Food

Fit & Food ist das Urprojekt des Jugendrotkreuzes Kanton Luzern. Es wurde entwickelt, um gesunde Ernährung mit Bewegung und Sport zu verbinden. Seit 2013 sind Fit & Food-Tage in den Sommerferien fester Bestandteil des Ferienpasses der Stadt Luzern und gehören auch zum Ferienspass der Gemeinde Neuenkirch.

Die jungen Freiwilligen des JRK planen zusammen mit den 8- bis 12-jährigen Schülerinnen und Schülern das Menü, kaufen zusammen ein und bereiten die Mahlzeit zu. Am Nachmittag stehen spielerische Sportlektionen auf dem Programm – in der Turnhalle oder draussen. Gelegentlich sind auch aktive Sportler dazu eingeladen.

Neu stellt erstmals ein Profikoch und Arbeitsgoge sein Wissen zur Verfügung und bildet die Freiwilligen im Arbeiten und im Umgang mit Kindern in der Küche weiter.

Die nächsten Fit & Food-Tage finden in Luzern am 24. Juli und 5. August sowie in Neuenkirch am 8. August statt.

Betreuungsnot in den Sommerferien?

Die Kinderbetreuung springt ein

Fällt eine Kinder-Betreuungsperson aus, kann es rasch zu einer Notsituation kommen. Noch schwieriger wird es, in der Ferienzeit einen Ersatz zu finden. In solchen Fällen bietet das Schweizerische Rote Kreuz Kanton Luzern mit dem «Rotkäppchen» zuverlässige Hilfe an und betreut die Kinder zu Hause, in ihrer gewohnten Umgebung.

Krankheiten kommen immer unangemeldet – sei es bei einem Kind oder seinen Betreuungspersonen. Die Kinderbetreuung mag noch so gut organisiert sein. Trotzdem können Notfälle und Betreuungsengpässe eintreten. Oft ist in solchen Situationen aus dem nahen Umfeld nicht sofort eine Lösung vorhanden; das persönliche Netz stösst schnell an seine Grenzen. Dies offenbart sich umso deutlicher, wenn der Ausfall in der Fe-

rienzzeit passiert und vielleicht auch die Tagesstrukturen der Schule geschlossen oder gar nicht vorhanden sind. Zum Glück gibt es die Kinderbetreuung zu Hause des Schweizerischen Roten Kreuzes Kanton Luzern. Das «Rotkäppchen», wie die Dienstleistung auch genannt wird, steht bei Bedarf mit professionellen Betreuerinnen tagsüber wenn nötig innert vier Stunden zur Verfügung. Nebst diesen akuten gibt es auch geplante Einsätze, wenn beispielsweise die Mutter oder eine Betreuungsperson ins Krankenhaus muss.

Bei geplanten Einsätzen sucht das SRK Kanton Luzern aus seinem Team von erfahrenen Betreuerinnen die passende aus und vermittelt sie. In dieser Situation ist auch ein gegenseitiges Kennenlernen möglich. Die Betreuerinnen decken den ganzen Kanton Luzern ab, bringen unterschiedliche Voraussetzungen mit und kommen aus verschiedenen Kulturen. Deshalb kann das Rote Kreuz auch bei Familien mit Migrationshintergrund die richtige Person vermitteln.



© SRK, Ruben Ung

Gut betreute Kinder dank dem SRK.

Damit der Betreuungspool so facettenreich wie möglich bleibt, sucht das SRK Kanton Luzern immer wieder neue Frauen, die flexibel einsetzbar sind. Interessierte melden sich am besten direkt bei der Leitung KBH, Bernadette Bisang, bernadette.bisang@srk-luzern.ch

Impressum

Herausgeberin:
 Schweizerisches Rotes Kreuz
 Kanton Luzern
 Maihofstrasse 95c, Postfach, 6002 Luzern
 T: 041 418 70 10 / F: 041 418 70 13
 E-Mail: info@srk-luzern.ch
 Internet: www.srk-luzern.ch

Auflage:
 23 590 Exemplare, 4-mal jährlich
 (WEMF-beglaubigt)

Redaktion:
 Sonja Hablützel, Beatrice Gille

Technische Herstellung:
 LZ Print/NZZ Media Services AG

«kreuz+quer» wird an alle Mitglieder und Spender vom Schweizerischen Roten Kreuz Kanton Luzern versandt.

©Text und Bild: SRK Kanton Luzern



BEGIN – Begegnung und Erfahrungsaustausch

Mentoring ist für alle ein Gewinn

BEGIN ist ein schweizerisches Mentoringprogramm, bei dem Freiwillige Migrantinnen und Migranten in ihrer Ausbildung und ihrem Berufseinstieg in die Pflege begleiten. Das SRK Kanton Luzern beteiligte sich im Rahmen des Lehrgangs Pflegehelfer/-in SRK am Pilotprojekt und wird es direkt weiterführen.

Ins Leben gerufen wurde BEGIN vom Psychologischen Institut des Departements Angewandte Psychologie der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen. Einen wichtigen Part hatte auch das Schweizerische Rote Kreuz, das sich mit Teilnehmenden des Lehrgangs Pflegehelfer/-in SRK am Projekt beteiligte. In einem ersten Schritt wurden Freiwillige als Mentorinnen und



Tandems und SRK-Verantwortliche freuen sich über den erfolgreichen Abschluss.

Mentoren gesucht. Ihre Aufgabe war es, den Mentees beim Deutsch- oder Schweizerdeutsch-Lernen zu helfen sowie beim Lernen des Unterrichtsstoffes oder bei den Bewerbungen. Zudem sollte ein Austausch

über die Kultur stattfinden. In einem nächsten Schritt wählten die SRK-Projektverantwortlichen Teilnehmende aus, luden alle miteinander ein und stellten sieben Tandems zusammen, die sich zwischen Oktober und Januar in unterschiedlichen Abständen trafen.

Als Hilfsmittel hatten die Projektentwickler ein Arbeitsheft und eine Reihe von Videos mit verschiedenen, vorher abgefragten Themen erarbeitet. «Die Fachhochschulen haben sehr gute Basisarbeit geleistet», lobt Elsbeth Iten, die beim SRK für BEGIN zuständig ist. In der Praxis zeigte sich, dass die Mentees vor allem den Unterrichtsstoff lernen und sich auf Prüfungen vorbereiten

wollten. Frau Leuenberger zum Beispiel, die aus Kenia stammt, legte Wert darauf, mit Frau Stämpfli schweizerdeutsche Sätze zu üben und damit Schranken abzubauen.

Ende Januar wurde das Pilotprojekt abgeschlossen. Nun folgt die Auswertung. Alle Beteiligten haben die Treffen als grossen Gewinn beurteilt. Die Mentorinnen waren beeindruckt, was ihre Mentees geleistet und welche sprachlichen Fortschritte sie gemacht hatten. Die Mentees schätzten die Unterstützung sehr und waren überaus dankbar, eine Ansprechperson aus der Schweiz zu haben.



Das sagen die Teilnehmenden

Frau Leuenberger: Ich fühle mich, als ob ich eine Mama hätte.

Frau Stämpfli: Ich sehe in das Leben einer jungen, alleinerziehenden Mutter, die am Organisieren und Lernen ist. Es ist schön, eine Frau zu begleiten, die so interessiert ist und Ziele hat.

Es geht weiter

Weil das Projekt dem Engagement des SRK Kanton Luzern zugunsten einer besseren Integration von Migrantinnen und Migranten entspricht, wird es BEGIN weiterführen. Dafür suchen wir noch Mentorinnen und Mentoren. Sie sollten interessiert und offen gegenüber Menschen aus

anderen Kulturen sein sowie über gute Deutschkenntnisse und Kapazität für regelmässige Treffen während drei bis sechs Monaten verfügen. Als Hilfsmittel sollten sie über ein Smartphone, Tablet oder einen Laptop verfügen. Interessierte melden sich bei Elsbeth Iten, 041 418 70 10.

menschlich – herzlich – nah: das SRK im Kanton Luzern | www.srk-luzern.ch

Dienstleistungen

Besuchs- und Begleitdienst



041 418 70 10

Entlastungsdienste



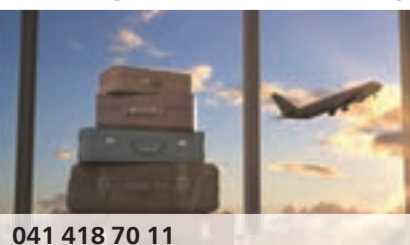
041 418 70 31

Fahrdienste



041 418 70 18

Ferienangebot (Notruf/Entlastung)



041 418 70 11

Hilfsmittel



041 418 70 19

Kinderbetreuung zu Hause



041 417 20 40

Notrufsysteme



041 418 70 11

Patientenverfügung



041 418 70 10

Bildung

Berufliche Integration



041 417 20 20

Eltern und Familien/chili



041 417 20 44

Nothilfe und Notfälle



041 417 20 44

Pflege und Betreuung



041 417 20 49

Soziales Engagement

Freiwilligenarbeit



041 418 70 10

Jugendrotkreuz



041 418 70 10

2 x Weihnachten



041 418 70 10

INFO Point/Einzelhilfe



041 418 70 10